

# Hilfeplanung inklusiv gestalten

Berlin, 18.9.2023

# Hilfeplanung aus der Sicht von Jugendlichen

- Es beginnt in der Vorbereitung: Terminabsprachen erfolgen immer zwischen den Erwachsenen und auf unsere Termine wird keine Rücksicht genommen. Unsere Sport-AG z.B. sollen wir ausfallen lassen.
- Wir wollen keine Verspätungen oder kurzfristigen Absagen. Man sitzt da und wartet, das ist sehr unangenehm und wir scheinen nicht wichtig zu sein.
- Wir wollen nur wenige Menschen dabei haben. Keine Praktikanten, keine Trainees, und schon gar nicht ohne Anmeldung.
- Wir mögen keinen Kaffee!
- Es sollte lockerer sein, vielleicht zu Beginn ein Spiel spielen oder sich im Tierpark treffen.
- Es soll nicht *über* uns geredet werden, sondern *mit* uns.
- Es soll nachgefragt werden, ob alles verstanden wird.
- Man sollte aus den Konfliktthemen auch mal aussteigen und nicht nur defizitorientiert sein, sondern in die Zukunft schauen.

(Quelle: Petra Hiller, Jugendliche aus Einrichtungen der Ev. Stiftung Overdyck)

# Inklusive Hilfeplanung bedeutet 1. ...

- ...für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen?
- ...für Eltern mit und ohne Behinderungen?
- ...für Menschen mit unterschiedlichen Teilhabebeeinschränkungen?
- ...neue Rollen treten hinzu.

## Inklusive Hilfeplanung bedeutet 2. ...

...die Planung von erzieherischen Hilfen für alle oder auch von Teilhabeleistungen?

- Passt der Begriff Hilfeplanung?
- Wie werden die unterschiedlichen Logiken von Hilfeplanung und Gesamtplanung angewandt?

## 3 Schlüsselfragen

1. Wie werden die unterschiedlichen Logiken von Hilfeplanung und Gesamtplanung angewandt?
2. Wie wird Kommunikation gestaltet?
3. Wie wird fachliche Expertise in der Breite sichergestellt?

# Hilfeplan und Gesamtplan

Hilfeplan – auf Verständigung ausgelegt, aber fachliche Diagnose

Gesamtplan - Bedarfsermittlung v.a. als Teil des  
Verwaltungsverfahrens mit Objektivierungsanspruch

# Kommunikation

- Unterstützte Kommunikation
- Kreative Methoden der Vor- und Nachbereitung
  - Welche Folgen hat das für Verfahrensabläufe? Wie werden Handlungsroutinen verändert?

# Fachliche Kompetenz

- Breites behinderungsspezifisches Wissen im Jugendamt oder
- Einbezug externer Expertise (z.B. unabhängige Teilhabeberatung)
  - Wie verändern sich Rollen, wie werden sie neu definiert und gestaltet?
  - Wie wird Fallverstehen verändert?



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Literaturhinweis

Bochert, Susan/ Schönecker, Lydia/ Urban-Stahl, Ulrike (2021): Jugendamt goes Gesamtplanung: Implikationen und Herausforderungen des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes. In: Carolyn Hollweg, Daniel Kieslinger (Hrsg.): Inklusion in den Erziehungshilfen I – Ansätze und Perspektiven in der Hilfeplanung. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag. S. 66-88.